Halle und Umgegend.

Halle, 11. Dezember.

— In der Sonnabendsitzung des Bürgervereins sollte man der Schnelligkeit, mit welcher die Hausbesitzer bei der eingetretenen Glätte auf den Straßen die Bürgersteige säuberten bezw. durch Bestreuen mit abstumpfendem Material den Verkehr erleichterten, allseitige Anerkennung. Im Anschluß daran wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Polizei möge in Zukunft auch den Magistrat streng anhalten, vor städtischen Grundstücken, besonders aber bei Straßenübergängen Sand ꝛc. streuen zu lassen; in letzterer Hinsicht hatte man besonders die Uebergänge auf dem Platze am Nauniischen Thore im Auge. Hierauf gelangte die beabsichtigte Schaffung zweier neuer Stadtrathstellen wiederholt zur Besprechung. Mit Bezug auf die in der „Saale-Ztg." mitgetheilten Gegenleistungen, welche nach den Beschlüssen der Straßenbahnkommission von der Straßenbahn-Gesellschaft für die geforderte Verlängerung des Vertragsverhältnisses mit dieser Gesellschaft bis zum Jahre 1929, die Genehmigung zur Einführung des elektrischen Betriebes auf der Straßenbahn, sowie Verschmelzung beider hiesiger Straßenbahnen, gefordert werden sollen, wurde von einer Seite das Bedenken geäußert, Gegenleistungen in dem geforderten Umfange könnten von keiner Seite zugebilligt werden. Die übrigen Redner meinten, Rücksichten auf das etwaige Scheitern der Fusionsgelüste dürften den städtischen Behörden keinerlei Anlaß zum Nachgehen bei den Unterhandlungen geben. Die bekannt gewordenen Forderungen seien lange nicht ausreichend genug zum Schutze des Publikums gegenüber einer Monopolgesellschaft. Besonders erscheine es nothwendig, Bestimmungen hinsichtlich der künftigen Gestaltung der Fahrgeldtarife und der Fahrpläne zu treffen, besonders auch deshalb, weil durch das Kleinbahngesetz der hiesigen Ortspolizeiverwaltung und dem Magistrate, sofern nicht ganz einwandsfreie und bestimmt lautende Vertragsabmachungen vorliegen, künftig jede Einwirkung auf die Regelung dieser Angelegenheiten entzogen werde. Ferner wurde die Magistratsvorlage, betr. Fluchtlinienregulirung des Stadttheils zwischen Schmeerstraße und ehem. „Halle", erörtert und zuletzt in üblicher Weise die Tagesordnung der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung einer Besprechung unterzogen. Die Jahres-Hauptversammlung des Vereins wird wahrscheinlich am 28. Dez. abgehalten.

— Aus dem Bureau des Stadt-Theaters theilt man uns mit: „Der beliebte Heldentenor Herr Friedrich Caliga ist nunmehr nach achtwöchentlicher schwerer Krankheit vollständig hergestellt und wird am nächsten Mittwoch als Florestan in Beethoven's „Fidelio" seine künstlerische Thätigkeit wieder aufnehmen. — Das für den gestrigen Sonntag angekündigte Gastspiel Heinrich Bötel's, zu welchem sich ein außerordentlich zahlreiches Publikum, besonders auch von auswärts, eingefunden hatte, mußte leider im letzten Augenblicke abgesagt werden, weil Repertoir-Aenderungen in Hamburg den Künstler unabkömmlich machten. Herr Bötel wird nunmehr sein letztes Gastspiel am Montag den 18. Dez. geben. Die bereits bestellten Billets behalten ihre Giltigkeit. Wünschen aus Abonnentenkreisen entsprechend findet am nächsten Freitag vor der Oper „Die lustigen Weiber" eine Wiederholung des „Weihnachtsmärchen" statt. Das Theater war am Sonntag nachmittag fast ausverkauft."

— Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure hält am Dienstag (12.) abends 8 Uhr in „Stadt Hamburg" eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a.: „Die Arbeiterschutz-Gesetzgebung und die Industrie," Referent Herr Hägermann, Korref. Herr Wehler). Ferner sollen Wahlen für 1894, Geldbewilligungen, auch Mittheilungen aus der Erfahrung zur Sprache kommen.

— Der Verein der Cigarrenköpfchensammler hatte gestern in der „Tulpe" Hauptversammlung, in welcher der Schatzmeister Hr. König über die Ergebnisse der Sammlungen im abgelaufenen Jahre berichtete. Leider sind dieselben recht unbefriedigend, denn während in früheren Jahren die Kassenrechnung einige Wochen vor Weihnachten mit einem Bestande von rund 350 M. abschloß, sind jetzt nur 200 M. vorhanden. Die Ursache dieses bedauerlichen Rückganges ist in der Konkurrenz zu suchen, welche dem Vereine in den letzten Jahren dadurch erwachsen ist, daß jetzt viele Vereine, besonders die Kriegervereine, zu anderen Zwecken Cigarrenköpfchen sammeln, nachdem der Cigarrenköpfchensammler-Verein gezeigt, wie verhältnißmäßig bedeutende Summen durch diese Art der Sparsamkeit zusammenzubringen sind. Der Cigarrenköpfchensammlerverein hat es sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht, die Ergebnisse seiner Sammlungen in der Weise zu verwenden, daß einer Reihe würdiger und bedürftiger Waisenkinder eine Weihnachtsfreude durch Bescheerung nützlicher und nothwendiger Gegenstände, wie Kleidungsstücke ꝛc., bereitet wird. Der betrübende Rückgang in seinen Sammlungen dürfte in der Zukunft noch schärfer hervortreten. Es ist dies um so bedauerlicher, als die Weihnachtsbescheerung des Vereins immer geeigneten Anlaß bietet, den Kindern in eindringlicher Form die Mahnung zuzurufen, bei Zeiten zu sparen und den Werth unscheinbarer Kleinigkeiten richtig schätzen zu lernen. Es wurde gestern beschlossen, die Zahl der zu bescheerenden Kinder, die in den Vorjahren 63 betrug, wesentlich herabzusetzen. Man hofft jedoch, 50 Kinder in gewohnter Weise beschenken zu können, da anzunehmen ist, daß Freunde und Gönner der wohlthätigen Bestrebungen des Vereins noch in letzter Stunde einen Baarbeitrag zu den Aufwendungen bestimmen. Die Bescheerung findet am Vormittag des zweiten Weihnachtsfeiertages in der „Tulpe" statt.

— In der Sonnabend-Sitzung des Techniker-Vereins fand der Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Umschlag der Tageskarten und des Führers zum Verbandstage seine Erledigung. Der ausgesetzte Ehrenpreis wurde dem Entwurfe des Hrn. Georg Voigt zuerkannt. Sehr beifällig aufgenommen wurde der Vortrag eines Mitgliedes über Faust-Formeln im Dampfmaschinenbau. Eine Reihe praktisch bewährter, vereinfachter Formeln, die dem Techniker beim Konstruiren große Dienste leisten und langwieriges Rechnen ersparen, wurden vorgeführt und wissenschaftlich abgeleitet. Einer Anregung aus der Versammlung wurde zugestimmt, diese durch spezielle Praxis ermittelten Formeln in einem Hefte zu sammeln und dadurch allen Mitgliedern zugänglich zu machen.

— Der Fernsprechverkehr zwischen Halle (S.) und Nienburg (S.), Kalbe und Staßfurt ist nunmehr eröffnet.

— Im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Halle sind folgende Personal-Veränderungen erfolgt: Versetzt sind: der Geheime expedirende Sekretär im Reichs-Postamte Kohlmann von Berlin nach Halle, der Ober-Postdirektionssekretär Meyer von Bromberg nach Halle und der Postassistent Lehmann von Bitterfeld nach Eisleben. Ernannt sind: die Postassistenten Boseck in Artern und Bach in Halle zu Ober-Postassistenten. Etatsmäßig angestellt sind: der Postpraktikant Selle in Halle als Postsekretär, der Postassistent Ballauff in Hettstedt und der Postanwärter Fast in Halle als Postassistenten. In den Ruhestand sind getreten: der Postdirektor Günther in Halle und der Postsekretär Schulz in Wittenberg. Der Postsekretär Kreidner in Halle ist gestorben.

— Man muß es der Direktion des Walhalla-Theaters zum Lobe nachsagen, daß sie redlich bemüht ist, den Besuchern ihres Etablissements immer das Neueste und Beste in ihrem Genre zu bieten. Der alte, schon seit etlichen Jahrhunderten selig in Abraham's Schooß ruhende Rabbi ben Akiba hat das unsterbliche Wort verbrochen: Alles schon dagewesen! Gewiß gab es auch schon zu seiner Zeit „Artisten," welche dressirte Affen, Wachteln, Löwen, Hunde, ja sogar Schweine, Flöhe und — Menschen vorführten, aber ein boxendes Kängurub hat er sicherlich noch nicht gesehen, schon aus dem einfachen Grunde, weil zu seiner Zeit Australien noch unbekannt war und die Erde für seine Anschauung wie ein schön garnirter Teller aussah. Dieses Verdienst, etwas noch nicht Dagewesenes produzirt zu haben, gebührt Herrn Delavare. Nachdem wir uns mit dem gehörigen zoologischen Material ausgerüstet und aus dem — kleinen drehbändigen Meyer zu unserer Freude erfahren, daß das Kängurub nicht etwa oben am kalten Nordpol oder dort unten herum in der sandigen Sahara haust, sondern in Australien, und als Macropus-Shaw zur Gattung der Beuteltiere gehört, nachdem wir auch einige darwinistische Betrachtungen über Anpassung usw. gemacht und uns dabei über die veralteten ästhetischen Schablonen von schön und unschön weiblich geärgert hatten, begaben wir uns in lohnender, wohlvorbereiteter Verfassung in die Walhalla. Wir haben lange warten müssen. Aber was lange währt, wird gut. Zum Schluß kam es: das Kängurub, Boxerhandschuhe auf den etwas kurz gerathenen Vorderfüßchen. Wie klug blickten die Aeuglein, wie lieblich spitzte es die Ohren — oder hat das Kängurub wie der deutsche Hase auch nur Löffel? Dann erschien Herr Delavare in etwas modern und römisch gemischtem Gladiatorencostüm, und die Holzexet — pardon — Boxerei ging los! Es war drollig zu sehen, wie muthig unser langgeschwänzter Vierfüßler, dem sonst als Gürtelhasen eigentlich die Milch der frommen Denkungsart das keftisch liebste ist, auf seinen Gegner losfuhr, wie Stoß um Stoß gegeben und parirt wurde. Schade, daß der Kingkampf unentschieden blieb: Mr. Kängurub — oder Miß? wir wissen es nicht, legen in diesem Falle auch keinen besonderen Werth darauf! — triumphirend auf dem „Leichnam" seines Gegners stehend, die kleinen behandschuhten Vorderpfötchen einem verehrlichen Publiko dankbitend entgegenstreckend — der Effekt fehlte noch! Ob man übrigens die Thaten unseres Kängurub ein Boxen nennen darf, wollen wir nicht genauer untersuchen. Jedenfalls können wir nur jedermann rathen, sich den Genuß dieses eigenartigen Schauspiels nicht entgehen zu lassen!

— Die Wakambakrieger, welche sich gestern nachmittag im „Wintergarten" dem hiesigen Publikum zum ersten male vorstellten und die nach den bei dieser Gelegenheit gegebenen Mittheilungen aus dem Kituiande am Kenia (also nicht aus dem Küstenland bei Dar-es-Salaam) stammen sollen, haben einen recht günstigen Eindruck gemacht. Es sind neun wohlgebaute jugendliche Männergestalten, deren Hauptarbe die verschiedensten Abkömmungen des dunkleren Braun bis zum tiefen Schwarzbraun zeigt. Da die Leute in dem mehr adamitischen Kostüm ihres Heimathlandes hier nicht gut auftreten können und unseres winterlichen Klimas halber wohl auch nicht gern mögen, sind sie sämmtlich mit einem rothen Phantasiekostüm angethan, das ihrer raschen und gewandten Beweglichkeit indeß in keiner Weise hinderlich zu sein scheint. Ihre Vorstellung, die etwa eine halbe Stunde währte, brachte u. a. nicht ganz unmelodische Gesänge, Tänze in verschiedenen Rhythmen, Waffenspiele und Kämpfe in mannigfacher Abwechslung, so daß Augen und Ohren einen reichen Genuß davontrugen. Die Truppe bleibt nur diese Woche hier und wird an jedem Nachmittag in besonderen Vorstellungen auftreten, außerdem auch abends in den Künstlervorstellungen sich zeigen. Ihr Besuch kann allen empfohlen werden, die sich für fremde Völkertypen interessiren.

— In der vergangenen Woche starben hier 55 Personen (einschl. 8 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an Schwäche 4, Lungenentzündung 8, Magenkrebs 1, Herzschlag 2, Influenza 3, Herzleiden 2, Asthma 1, Diphtherie 7, Bauchwassersucht und Herzfehler 1, Beckenbruch 2, Magenschlatarrh 3, Krämpfen 1, Erhängung 1, Lymphdrüsenentzündung 1, Altersschwäche 4, Lungentuberkulose 4, chron. Nierenentzündung 1, Schlaganfall 1, Lungenlähmung 2, Zuckerkrankheit 1, Herzlähmung 2, Krebs der Schilddrüse 1, Lungenkatarrh 2.

— Wie wir am Sonnabend mittheilten, wurde vor einigen Tagen am frühen Morgen von einem mit Frühstückauftragen beschäftigten Dienstmädchen auf dem Roßplatze ein mit Blut besudelter Soldatenhelm aufgefunden. In Ergänzung hierzu wird uns noch mitgetheilt: Der aufgefundene Helm ist derjenige eines Gefreiten der hiesigen Garnison, welcher sich am vorigen Montag von hier heimlich entfernte. Der Gefreite hatte am Sonntag einen Kriegerball besucht, war später aber wegen ungebührlichen Betragens zwangsweise aus dem Ballsaale entfernt worden. Nach seiner Entfernung aus dem Ballsaale wird sich der Gefreite auf den Weg nach der Kaserne am Roßplatze begeben haben, auf dem Roßplatze aber vermuthlich wiederum in eine Schlägerei gerathen sein, bei welcher ihm der Helm vom Kopfe geschlagen und wohl auch das Seitengewehr entrissen sein muß, denn er erschien in der Kaserne ohne Helm und Seitengewehr, ließ sich von einem Kameraden diese beiden Gegenstände leihen und begab sich darauf abermals nach der Stadt. Später traf er wieder in der Kaserne ein und übernachtete daselbst. Erst im Laufe des Montag vormittag entfernte er sich heimlich, wahrscheinlich aus Furcht vor den Folgen seiner Handlungsweise während der vorhergegangenen Nacht. Aus dieser Darstellung der Vorgänge ergiebt sich, daß alle Gerüchte, welche den Helmfund mit einem Verbrechen in Verbindung bringen, vollständig unbegründet sind.

— Das kgl. Gericht der 7. Division in Magdeburg theilt mit: Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 23. Nov. d. J. ist der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Musketier Friedrich Wilhelm Karl Tittel aus dem Landwehrbezirk Halle a. S., am 4. Dez. 1869 zu Gerbstedt geboren, im Ungehorsamsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldbuße von 200 M. verurtheilt worden.

— In der Poststraße wurde heute vormittag ein Geschirrführer aus Eisdorf bei Teutschenthal von seinem Pferde gegen ein Bein geschlagen, wodurch derselbe einen Beinbruch erlitt, so daß er der Königl. Klinik zugeführt werden mußte. Das Pferd soll vor einem Wagen der Straßenbahn scheu geworden sein. — Der 11 Jahre alte Sohn eines in der Merseburgerstraße wohnhaften Hofmeisters wurde gestern früh beim Beschlagen eines Ochsen von der zurückschellenden Kurbel einer Winde getroffen, so daß ihm beide Röhren des einen Unterarmes gebrochen wurden. — Heute morgen kurz nach 6 Uhr kam auf dem Güterbahnhofe ein hiesiger Lokomotivführer zu Schaden. Als derselbe mit seiner Maschine den Schuppen Nr. III verlassen wollte, stieg er während der Ausfahrt von derselben herab und gerieth in der Dunkelheit zwischen die Maschine und den Thorpfeiler, so daß er gegen den letzteren gepreßt wurde und einen Oberarmbruch erlitt. In beiden Fällen mußten die Betroffenen der Königl. Klinik zugeführt werden. — In die genannte Heilanstalt wurden am Sonnabend u. a. noch ein Schmiedemeister aus Braschwitz und eine Magd aus Rollsdorf eingeliefert. Der erstere war auf seinem Grundstücke mit einer Leiter gefallen und hatte einen Beinbruch erlitten, während die Magd unvorsichtigerweise in das Getriebe einer Dreschmaschine gerathen war und erhebliche Verletzungen der rechten Hand davongetragen hatte.

— Einer rohen That machte sich gestern abend der Volontär A. schuldig, indem er ohne jede Veranlassung in der Gr. Steinstraße einem Konditorlehrling mit einem starken Spazierstocke so wuchtig über den Kopf schlug, daß der Lehrling eine 2 cm lange Wunde erhielt. Der übermüthige Mensch wollte nach vollbrachter Unthat seige davonlaufen, wurde indessen angehalten und nach der Polizei gebracht.

— Am Sonnabend entstand in einem Drogengeschäft in der Albrechtstraße ein Schaufensterbrand, welcher ohne Hilfe der Feuerwehr bald wieder beseitigt werden konnte. Ein Handlungsgehilfe hatte das Gaslicht im Schaufenster anzünden wollen, war aber mit dem Lichte den leicht entzündlichen Waaren zu nahe gekommen, worauf diese Feuer fingen. Der Schaden ist unbedeutend. — Außer dem bereits erwähnten Balkenbrand in Gelchichenstein hatte die Feuerwehr am Sonnabend vormittag einen Schornsteinbrand in dem Hausgrundstücke Laurentiusstr. 10 zu beseitigen.

Stadt-Theater.

Oper.

„Figaro's Hochzeit" von Mozart.

Das für den gestrigen Abend angekündigte dritte Gastspiel des Hrn. Heinrich Bötel aus Hamburg, welcher als „Lyonel" in „Martha" und als Turriddu („Cavalleria rusticana") auftreten sollte, ist leider nicht zustande gekommen, weil der Sänger (par ordre de Pollini) in Hamburg zurückgehalten wurde und unsere Direktion im Stiche ließ. Für die letztere ist dadurch beträchtlicher Schaden verursacht worden, denn sicherlich hätte das Gastspiel Ausverkauf des Hauses eingebracht, und das Publikum schaute mit mißvergnügten Sinnen auf den veränderten Theaterzettel hin. Es wurde „Figaro's Hochzeit" eingeschoben und das Märchenspiel „Ein Weihnachtstraum" als Zugabe wiederholt. In Rücksicht darauf, daß es eine Verlegenheits-Aufführung der Mozart'schen Oper ohne vorhergegangene Probe war, mußte die tapfere Haltung und Schlagfertigkeit unserer Sänger gerühmt werden. Ebenso müssen wir die wirklich heldenhafte Leistungskraft und Ausdauer der Orchestermitglieder, welche vorher schon im „Nachtlager von Granada" und bei zwei Aufführungen des „Weihnachtstraumes" sich redlich angestrengt hatten, lobend hervorheben. „Figaro's Hochzeit" ohne Vorbereitung durchzuführen, bleibt stets ein nicht ungefährliches Unternehmen, weil hier mehr als in vielen anderen Opern größte Genauigkeit der Einsätze, Treffsicherheit und zuverlässiges Gedächtniß von den Sängern verlangt werden. Freilich ging es nicht ohne etliche Verstöße, Verspätungen und Wirrungen in Ensemblesätzen, Recitativen ꝛc. ab. Durch die Vorsicht und Energie des Dirigenten, Hrn. Kapellmeister Reich, wurden aber die Unebenheiten schnell wieder ausgeglichen. Unsere Susanne, Frl. Breuer, erwarb sich wieder hervorragende Verdienste um die Aufführung. In dieser Künstlerin, welche seit Wochen fast in jeder Oper mitwirkte, so viele große Partien sang und immer siegreich bestehst, besitzt unser Opern-Ensemble eine der besten Stützen. Auch gestern zeichnete sie sich vielfach aus, ließ die Klangfülle ihrer Stimme oft, zumal als Führerin im Ensemble, ausgiebig wirken und wurde den Anforderungen Mozart's durch Präcision fast immer gerecht, was verdienten Lohn fand. Der klangreiche Bariton des Herrn Bachmann (Graf Almaviva) trat nicht selten, besonders in der großen Arie (3. Akt), glänzend hervor. An Genauigkeit fehlte es zuweilen, auch in der Textwiedergabe. So war z. B. die Textverbesserung: „So athm' ich denn in vollen Zügen der Liebe — Lohn" (statt „süßes Glück") auffällig. Als Gräfin kam Frau Caliga-Ihle ihrer früheren Leistung in dieser Partie nicht völlig gleich. Im Vortrage der schönen Arien hätten wir mehr Schmelz und Verfeinerung des Ausdruckes gewünscht; auch sang die Künstlerin mehrmals um einige Schwebungen zu hoch. Im übrigen beefferte sie sich tüchtig, ihre Aufgabe zu erfüllen, und hatte gewiß Anspruch auf Beifall. Der Figaro des Herrn Gunther gefiel wiederum in fast allen Stücken. Namentlich ist sein Spielhumor dem Erfolge förderlich. Munter und graziös spielte Frl. Thedy den Pagen Cherubin, konnte aber im Gesange nicht immer genügen. Leider gerieth sie beim Vortrage der ersten Arie in Verwirrung und übertürzte sich am Schlusse. Durch weit bessere Ausführung der zweiten Arie gelang es ihr dann, die Scharte wieder auszuwetzen, und auch sonst erweckte ihr Cherubin Wohlgefallen.

J. V.: Bernhard Seuberlich.

Falb's Vorträge.

„Also sprach Konfusius!" Wer von den wohlgezählten 30 (zuletzt nur noch 29) Zuhörern am Schlusse der zwei mit heroischem Muth durchgessenen Vortragsstunden am gestrigen Abend zu einem günstigeren Urtheil gelangt ist, der darf sich einen heraufsetzen. Der Herr „Professor" scheint abzuwiegeln. Ob ihm die wissenschaftlich seenliegende Materie der Astronomie und Meteorologie den Boden unter den Füßen zu heiß werden läßt, bleibe dahingestellt; zweifellos aber liegt ihm der Gegenstand, über den er gestern sprach: Das kabbalistische Geheimniß der Bibel umgleich ferner. Ueber die Kabbala und ihre Bedeutung selbst sagte Herr Falb nicht viel mehr oder weniger, als was jedes gute Konversationslexikon bietet. Man verstehe unter Kabbala nach talmudinischem Sinne Ueberlieferung, die aber wegen der Tiefe ihres Inhalts nur den Weisesten unter den Weisen verständlich gewesen und von diesen zwecks Ausbeutung zum eigenen materiellen Vortheile strengstens bewahrt worden sei. So gab Herr Falb durch seinen Vortrag den besten Beleg für das, was er unter Kabbala und Kabbalismus versteht, unstreitig einen viel besseren, als die kabbalistischen Bibelstellen sind, welche zur Garnirung der im Brustkorne der Ueberzeugung ausgesprochenen Behauptungen mit behaglicher Breite vorgelesen wurden. Sein Gelehrsamkeitsspeicher glich hier nicht einem wohlgeordneten Schatzkämmlein, sondern einer wüsten Rumpelkammer, in welcher das wilde Durcheinander an das Chaos erinnert, das seine „Weltentstehungsvorträge" zeert. In dem Vortrage, den Herr Falb am vergangenen Sonnabend darüber hielt, gedachte er zuerst der kopernikanischen Entdeckung, unterwarf dann die La Place'sche Theorie über die Weltenbildung eingehenderer Beleuchtung und würdigte die Verdienste der Erfindungen von Fernrohr und Spektroskop. Solange sich dabei der Herr Vortragende an Thatsachen hält, vertieft er auch seine Ausführungen interessant zu machen. Wo ihn aber die Thatsachen verlassen, sucht er durch ungeheuerliche Zahlen zu imponiren und erreicht bei denkenden Menschen gerade das Gegentheil von dem, was er beabsichtigt: er schwächt den vorher gewonnenen günstigen Eindruck wesentlich ab und drängt dem Hörer berechtigten selbstverständlichen Zweifel auf. Aber die Hauptsache ist das Geschäft, und einer ist wohl immer da, der den Worten des Herrn Vortragenden glaubt, das ist Herr Rudolf Falb.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

F. [Orig.-Mitth.] Ein vom Sanitätsrath W. Noeldechen in Pforta verfaßtes Schauspiel über die im Jahre 1547 sich abwickelnde „Belagerung Leipzigs" wird am 1. Januar am leipziger Theater zur Aufführung gelangen.

— In München fand am Sonnabend Gerhart Hauptmann's „Hannoles Himmelfahrt" im Hoftheater eine enthusiastische Aufnahme. Die Darsteller wurden wiederholt gerufen. Das Haus war ausverkauft.

— Für das Gounod-Denkmal in Paris sind bereits 96,000 Francs zusammengebracht worden. Die Subskriptionsliste bleibt noch bis Ende des Jahres offen und dürfte dann mindestens 100,000 Francs aufweisen. Ueberdies soll in der großen Oper eine Galavorstellung zu Gunsten des Denkmals veranstaltet werden. Man hat die Absicht, das Monument im Parke Monceau zu errichten, in dessen Nähe Gounod wohnte.

Provinzial-Nachrichten.

Δ Zörbig, 9. Dezbr. Der zum Oberpfarrer hierselbst designirte Oberpfarrer und Superint. Perschmann zu Gerbstedt wird am 17. d. M. in der Stadtkirche die Lokalprobe durch Predigt und Katechisation abhalten. Der zum unbesoldeten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931211036/fragment/page=0001

Magistrats-Assessor gewählte Stadtverordnete, Gerbermeister Aug. Schumpelt, ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten bestätigt worden und wird am 11. d. in sein Amt eingeführt werden. Infolge dessen wird die Nachwahl eines Stadtverordneten nöthig. — Die hiesige Zuckerfabrik wird ihren Arbeitsabschnitt noch vor Weihnachten beendigen; sie wird dann rund 500 000 Centner Rüben verarbeitet haben. Der hiesige Frauen-Verein wird seine Weihnachtsbescheerung am 17. d. M. veranstalten; 40 Personen werden hierbei mit warmen Kleidungsstücken versehen. Die Weihnachtsbescherung von Hellers Stiftung (Kinderbewahr- und Waisen-Anstalt) findet am 23. d. Mts. statt.

K. **Erfurt**, 10. Dez. Zur Thüringischen Gewerbe- und Industrieausstellung zu Erfurt 1894. Heute vormittag fand die Prämirung der eingesandten 35 Plakatentwürfe statt. Der 1. Preis, 200 M, wurde dem Entwurfe von Franz Gottschalg-Weimar, (Motto „Carpe diem!") zuerkannt. Den 2. Preis erhielt der kunstgewerbliche Lehrer Otto Hammel-Hannover, (Motto: „Den Preis des Wettlaufs zu gewinnen, darfst du nicht stehn und dich besinnen.")

△ **Magdeburg**, 10. Dez. Die auf Ansuchen des Magistrats vom Polizeipräsidium entworfene Fahrordnung für Radfahrer, die jedes Rad mit Nummer versehen und diese in ein polizeiliches Register eingetragen wissen wollte, die ferner nur Personen über 14 Jahren das Fahren und zwar nur auf eigenem Rade gestatten wollte, hat die Genehmigung des Magistrats nicht erhalten. Demselben lag nur daran, das Fahren in engen Straßen verboten zu sehen. — Von den 64 Entschädigungsansprüchen, welche infolge Errichtung des Schlachthofes seitens der hiesigen Fleischermeister in Höhe von 386,351 M. erhoben wurden, ist in 16 Fällen eine Einigung nicht erzielt, in 3 Fällen eine Entschädigungspflicht seitens der Stadt überhaupt nicht anerkannt worden. Es ist nun zu zahlen in den 45 Fällen eine durch Vergleich festgesetzte Gesammtentschädigung von 29,385 M. In den übrigen 16 Fällen ist die Stadt gewillt, 963 M. zu zahlen, falls die Interessenten darauf eingehen, andernfalls will die städtische Behörde den Dingen ihren Lauf lassen. Auf Grund der von Sachverständigen getroffenen Abschätzung beträgt also die zwischen den Fleischermeistern und dem Stadtsäckel bestandene Differenz die Kleinigkeit von — 347,330 M. — Die jetzt hier neugegründete Elbschifffahrts-Gesellschaft wird zwei Raddampfer erbauen lassen. Sie zählt bereits 800 Schiffer zu ihren Mitgliedern. — Bei dem letzten Konzerte im „Fürstenhof" erfolgte in der Damen-Toilette eine Gasexplosion, wodurch zwei Damen an Kopf und Händen verletzt wurden.

♀ **Staßfurt**, 9. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung wählte in ihrer letzten Sitzung Herrn Bürgermeister Reinhard auf fernere zwölf Jahre wieder, da man sich vorher dahin verständigt hatte, die Stelle nicht auszuschreiben. — Bei dem Brande auf dem Handelsmann Hoffmeister'schen Gehöft kamen um eine Färse, 2 Schweine und mehrere Hühner, während 6 Kühe gerettet werden konnten. In der vollständig niedergebrannten Scheune mit Einfahrt sind neben anderen landwirthschaftlichen Geräthen auch 3 vollständige Wagen bis auf die Eisentheile verbrannt.

— Dem Handelsrichter Kaufmann Bandelow in Magdeburg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte ertheilt.

— Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Grothe-Erfurt ist zum 1. Januar 1894 zum Königlichen Eisenbahn-Betriebsamt Neuwied (Direktion Köln rechtsrheinisch), der Eisenbahn-Bauinspektor Keil in Erfurt zur Eisenbahn-Direktion Erfurt versetzt worden.

— In Trebitz (Elbe), Holdenstedt und Mehderitzsch im Regierungsbezirke Merseburg sind für Fernsprechbetrieb eingerichtete, mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphen-Betriebsstellen mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden.

♀ **Altenburg**, 10. Dez. Wiederum durcheilte heute die Nachricht von einer Blutthat unsere Stadt. Ein Arbeiter der Harmonikafabrik von Unger, der am Donnerstage seine Entlassung erhalten hatte, lauerte am gestrigen Abend dem Laufburschen des Geschäfts auf, von dem er wußte, daß er des Lohnzahlens wegen mit Geld in die Stadt zum Wechseln ging, und lockte ihn mit sich auf eine bei dem nahen Kauerndorf gelegene Wiese, wo er ihm mehrere Schläge und Stiche versetzte, bis er lautlos niederstürzte. Nachdem er sich das Geld (350 M.), welches der Bursche bei sich führte, angeeignet hatte, versuchte er, um die Spuren seiner grausigen That zu verwischen, den scheinbar Leblosen in einen an die Wiese stoßenden Teich zu werfen, was aber mißlang, da derselbe mit Eis bedeckt war. Schließlich warf er ihn in den dort vorbeifließenden Bach und ging mit seiner Beute nach Hause. Der Verunkte, durch das kalte Bad aus seiner Betäubung erwacht, rief um Hilfe, und bald kamen Leute hinzu, die ihn nach dem Krankenhause brachten. Da er vollständig wieder zum Bewußtsein gelangt war, konnte er den Unmenschen genau bezeichnen, der ihn in diesen Zustand versetzt hatte, und abends 9 Uhr saß derselbe bereits hinter Schloß und Riegel. Anfänglich leugnend, hat er schließlich doch ein umfassendes Geständniß abgelegt.

S. **Leipzig**, 9. Dez. Ein „urteutonisches" Kraftstückchen hat Erwin Bauer, der Verleger des hier erscheinenden antisemitischen Parteiorgans „Neue Deutsche Zeitung," vollbracht, — er ließ seinen Redacteur Adolf Schroot, der in einem Prozesse zu 500 Mk. oder 50 Tagen Gefängniß verurtheilt war, die letztere Strafe antreten. Schroot ist ein alter Mann und seine Familie mittellos, so daß jetzt öffentlich für ihn gesammelt wird. Der „Berein Leipziger Presse" hinterlegte sofort 50 Mk, damit dem Kollegen Selbstbeschäftigung gestattet wird.

Dresden, 10. Dez. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag vollzog ein junges Liebespaar im Hause der Marienstraße Nr. 8, 4. Etage, einen schrecklichen Doppelselbstmord. Der daselbst mit seiner Schwester und seinem Bruder zusammen wohnende Radler Richard Bagerhorn, 23 Jahre alt, hatte mit einem 17 jährigen Mädchen einen „Liebesbund auf ewig" geschlossen. Da aber Bagerhorn mit einer früheren Geliebten noch gerichtliche Auseinandersetzungen zu erledigen hatte, um welche die jetzige Braut wußte, verfiel er in Trübsinn und schrieb in dieser Stimmung an seine junge Braut einen herzlichen Brief voll Wehmuth und gab darin den Entschluß kund, aus dem Leben freiwillig scheiden zu wollen. Nachdem beide übereingekommen waren, gemeinschaftlich zu sterben, nahm das Mädchen aus einer Flasche eine Dosis Morphium und schnitt sich dann mittelst eines scharfen Messers die Kehle durch. Angesichts der im Blute schwimmenden Braut wählte er dieselbe Todesart. Um Mitternacht wurden beide aufgefunden. Das Mädchen war bereits verschieden, während Bagerhorn noch schwache Herztöne und Athem verspüren ließ. Noch in derselben Nacht wurde der junge Mann in hoffnungslosem Zustande nach dem städtischen Krankenhause übergeführt.

+ **Gera**, 9. Dez. Heute früh starb im 70. Lebensjahre der Geheime Finanzrath Jahr, bis vor wenigen Monaten Vorstand der hiesigen fürstlichen Sparkasse, um deren Verwaltung er sich verdient gemacht hat. — Die hiesige Sparkasse verwaltet ein Kapital von rund 50 Millionen Mark. Am 31. Dez. 1892 hatte sie 48,291,882 M. 94 Pfg. ausgeliehen.

≋ **Oranienbaum**, 10. Dez. Gestern früh 3/4 4 Uhr entstand im Gehöft des Farbenhändlers Sch. hierselbst ein Brand, wodurch das ganze Grundstück und auch das Gehöft des Uhrmachers Berger eingeäschert wurden. Man vermuthet Brandstiftung. — In unserem kleinen Anhalt giebt es gegenwärtig 26 Referendare.

Vermischtes.

Der kommende Januar dürfte, wenn nicht alle Zeichen trügen, für die Geschäftswelt Berlins ein Ach- und Krachmonat werden, wie er schon sehr lange nicht dagewesen. Schon jetzt wirft die Katastrophe ihre trüben Schatten voraus. Das überaus schlechte Weihnachtsgeschäft in Verbindung mit den immer noch in Aubetracht der schlechten Zeitverhältnisse fast unerschwinglich hoch zu nennenden Miethsforderungen für Läden und sonstige Geschäftslokale hat nach den Ermittelungen der „Polem. Korresp." hunderte von Geschäftsfirmen in der Provinz bewogen, ihre berliner Filialen und Niederlagen aufzugeben. Breslau, Kiel, Stettin, Köln und noch viele andere größere Provinzialstädte sind an diesem Geschäftsrückzuge betheiligt. Und so dürften denn die Geschäftsaussichten für das kommende Jahr vorerst recht trostlose werden.

Denn der Eine war aus Lippe-Detmold, und aus Lippe-Bückeburg der Andere. Ein alter Herr kommt zu Besuch nach Jena und kneipt mit seinen Bundesbrüdern. Unter den Füchsen fallen ihm zwei auf, von denen der eine den andern alle Augenblicke spinnen läßt. Das ärgert ihn, da ihm das Spinnenlassen gleichsemestriger Füchse untereinander mißfällt. „Was für Landsleute seid ihr?" fragte er. „Wir sind Reußer." „Ihr seid beide in demselben Semester?" „Jawohl!" „Na, mit welchem Rechte läßt du dann deinen Konfuchs immer spinnen?" „Ja", sagte der eine, „mein Konfuchs ist aus Reuß jüngerer Linie, ich aber — bin aus Reuß älterer."

Ein Geistlicher als Muttermörder. Ein protestantischer Geistlicher, Namens George Griffith wurde gestern vom Gerichte in Cork (Irland) des Mordes seiner Mutter schuldig befunden und verurtheilt, am 9. Januar gehängt zu werden.

Eine neue Ausgabe der siamesischen Zwillinge. In Limoges hat eine junge Frau Zwillinge männlichen Geschlechts geboren, die nach Art der siamesischen Zwillinge zusammengewachsen sind. Die beiden Kinder sind sonst wohlgebildet, kräftig und lebensfähig.

Unerhört. In Krechow in Galizien erschoß am Sonnabend ein Ulanen-Unteroffizier den Rittmeister vom 4. Ulanen-Regiment, Josef Baricz, als dieser sich entkleidete, um sich zu Bette zu legen. Der Mörder feuerte die Büchse von der Straße aus in die Wohnung des Offiziers ab. Er traf sein Opfer mitten ins Herz.

Meteorologische Station zu Halle. (Ortszeit.)

	10. Dez. 9 U. ab.	11. Dez. 7 U. mg.
Barometer Millimeter	751.1	750.3
Thermometer Celsius	— 0.6	— 1.9
Rel. Feuchtigkeit	88 %	94 %
Wind	O 1	SO 1

Maximum der Temperatur am 10. Dez.: 3.5° C.
Minimum „ „ 11. Dez.: — 2.3° C.
Niederschläge: 0.0 mm.

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle, 9. Dez.

Aufgeboten: Der Zimmermann Reinhold Leopold und Elise Schröder (Forsterstr. 56 und Ulestr. 9). Der Schlosser Gustav Angerstein und Anna Sauer (Gr. Brauhausgasse 3 und 22). Der Gutsbesitzer Hermann Lucas und Anna Elbe (Mokronos und Ulestr. 15). Der Kellner Peter Ketzler und Liberte Stauch (Thorlst 3). Der Maschinenschlosser Ewald Schulze und Emilie Hoffmann (Gütchenstr. 7 und Fritz Reuterstr. 6). Der Glaser Franz Holtze und Wilhelmine Ebert (Kleinsdorf und Landsberg). Der kommissarische Ober-Postdirektor Albert Koße und Bertha Eckmann (Halle und Frankfurt a/O.). Der Bureau-Assistent Bruno Baack und Marianna Mantz (Halle und Kl.-Tadgen).

Eheschließungen: Der Fabrikarb. Otto Schermer und Marie Bauer (Giebichenstein und Mühlweg 40). Der Landwirth Gotthard Reinsch und Antonie Wauries (Reglia und Gütchenstr. 19). Der Bäcker Wilhelm Deckert und Bertha Paul (Thorlstr. 51 und Thorlstr. 49). Der Metalldreher Gustav Glumpf und Marie Zwarg (Glaucharerstr. 20). Der Handarb. Hermann Marx und Emilie Wille (Schweiskschestr. 17 und Bemsstedt). Der Bergmann Eduard Döltz und Anna Hesse (Gerbstedt und Lafontainestr. 28). Der Gärtner Otto Bunge und Anna Reinhardt (Diemitz).

Geboren: Dem Handarb. Wilhelm Noack eine T., Auguste Emilie (Dreyharpstr. 14). Dem Maler Ernst Zimmermann ein S., Hermann Friedrich (Zwingerstr. 9). Dem Hilfsbremser Franz Wiegel eine T., Anna Minna (Streiberstr. 36). Dem Handarb. Karl Heise eine T., Anna Ella (Böllbergerweg 8). Dem städtischen Wächter Hermann Eckert eine T., Frieda Martha Helene (Thalgasse 1). Dem Handarb. Wilhelm Stolze eine T., Ida Martha (Ludwigstr. 13). Dem Vice-Feldwebel Hermann Habermann ein S., Karl Otto Hermann (Hohenzollernstr. 6). Dem Werkmeister Ernst Böttger ein S., Walther Friedrich Ernst (Gr. Wallstr. 46). Dem Korbmachermstr. Friedrich Schumann eine T., Emma Marie Emilie (Thorlstr. 53). Dem Schneidermstr. Louis Pilz ein S., Hermann Otto (Parkstr. 19). Dem Bureau-Assistent Franz Heinzel ein S., Friedrich Paul (Krausenstr. 17). Dem Kaufm. Arnold Wagner eine T., Jeanette Anna Elvira (Thorstraße 61). Eine unehel. T.

Gestorben: Der Zugführer Jakob Weghenkel, 58 J. (Klinik). Der Telegraphen-Sekretär Konrad Dubal, 65 J. (Magdeburgerstraße 40). Des Maurer Gustav Meyer S. Otto, 3 J. (Klinik). Der Mühlenbesitzer Alfred Rotzner, 37 J. (Magdeburgerstr. 39). Des Ausläufer Ernst Rothe Ehefrau, Johanne geb. Polenz, 66 J. (Forsterstr. 42). Des Buschneider Emil Westendorf S. Willy, 2 J. (Klinik). Des Bahnarb. Wilhelm Wittwer T. Gertrud, 2 M. (Thomasiusstr. 32). Der Dachdecker Friedrich Horlach, 74 J. (Glaucharerstr. 46). Des Tapezierer Hugo Hahn T. Paula, 2 J. (Klinik). Des Mühlenbesitzer Wilhelm Holzweißig Ehefrau, Wilhelmine geb. Ohme, 36 J. (Klinik). Des Kaufm. Fedor Winkler T. Margarethe, 3 M. (Streiberstr. 17). Des Heilgehilfen Paul Krause Ehefrau, Marie geb. Sind, 24 J. (Liebenauerstr. 19). Des Mechaniker Otto Teudloff S. Ernst Richard, 1 Woche (Schmiedstr. 30). Der Kohlenhändler Oskar Stoye, 43 J. (Klinik). Ein unehel. S. Zwei unehel. T.

Kirchliche Anzeigen.

Giebichenstein: Mittwoch, den 13. Dez., vorm. 10 Uhr Beichte und hl. Abendmahl Pastor Kunitz.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Halle, 11. Dez. Von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe wird darauf hingewiesen, dass im Novemberhefte des »Deutschen Handels-Archivs« eine Zusammenstellung der aus Anlass des Zollkonfliktes mit Deutschland erlassenen Vorschriften über die Behandlung der Einfuhrwaaren in Russland erschienen ist. Ausserdem enthält das Heft Bestimmungen über die Ursprungsnachweise für Waaren, die nach Russland bezw. Finland eingeführt werden, in deutscher Uebersetzung. Firmen, die ein Interesse an dem Handelsverkehr mit Russland haben, können von dem betreffenden Hefte in den Geschäftsräumen der Handelskammer Einsicht nehmen.

— Die Generalversammlung der Klosterbrauerei Roederhof genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende auf 9 Proz. (1891/92 7 Proz.) fest. Die Aussichten des laufenden Jahres bezeichnete die Verwaltung als günstige, es sei auf zufriedenstellende Dividende zu hoffen. Der Bedarf an Gerste, Malz und Hopfen ist größtentheils gedeckt, für Hopfen, der später erheblich gestiegen ist, zu den niedrigsten Preisen. Bis jetzt wurde ein Mehrabsatz von 1000 hl erzielt.

— Das Kalibergwerk Wilhelmshall, über das wir letzter Tage mehrfach berichteten, hat, wie die »Industrie« aus zuverlässiger Quelle erfährt, eine verübergehende Betriebsstörung insofern erfahren, als die letzten Aufschlüsse im Kainitlager vor eine Verdrückung geführt haben, und die Fortsetzung des auf einer Lagerkuppe abgebauten und in einem Kreise sich schliessenden Lager s nicht sogleich wieder aufzufinden war. Man bezweifle nicht, dass die weiteren Aufschlussarbeiten wieder zur Freilegung der Fortsetzung des Kainitlagers führen werden.

Washington, 9. Dez. Dem Bericht des Landwirthschaftlichen Bureaus zufolge beträgt der diesjährige Durchschnittspreis für Baumwolle auf den Plantagen 6 99/100 Cents pro Pfund gegen 8 4/10 Cents im Jahre 1892. Der Durchschnittspreis für Mais ist 37 Cents pro Scheffel, für Weizen 52 1/10, für Roggen 51 8/10, für Hafer 28 9/10, für Gerste 40 6/10 Cents pro Scheffel, für Heu 9 8/100 Dollars pro Tonne, für Tabak 7 8/10 pro Pfund. Der Durchschnittsstand des Winterweizens ist 91 5/10

Hülsenfrüchte.

• Berlin, 9 Dez. (Amtlich) Mais per 1000 kg. Loco unveränd. Termine still. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 115—124 M. nach Qual., per diesen Monat 113,25 bez., per Jan. 1894 —,—, per Mai 116,25 bez., per Juni —.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 170—195 M. n. Q. bez, Futterwaare 140—152 M. n. Qual. Victoria-Erbsen 215—235 M.

• Nordhausen, 9. Dez. Erbsen (gelbe) z K. 20,00—22,00 M, Speisebohnen (weiss) 20,00—22,00 M., Linsen 28,00—32,00 per 100 kg.

Baumwolle. Wolle.

• Bremen, 9. Dez. Baumwolle. Flau. Upland middl., loco 40 1/2 Pfg, Upland, Basis middl., nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung, per Dez. 39 3/4 Pfg., per Jan. 39 1/2 Pfg., per Febr. 40 1/8 Pfg., per März 40 1/4 Pfg., per April 40 1/2 Pfg., per Mai 40 3/4 Pfg.

• Liverpool, 9. Dez. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B.

Amerikaner träge, 1/16 niedriger. Surats unverändert

Middl. amerikan. Lieferungen: Dez-Jan. 4 3/64, Febr.-März 4 11/64 April-Mai 4 7/32, Juni-Juli 4 17/32 d. alles Käuferpreise.

• Liverpool, 9. Dez. Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle, Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Steig.

American good ordinary 4, do. low middling 4 1/2, do. middling 4 7/8.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dez.-Jan. 4 1/64 Käuferpreis, Jan.-Febr. 4 3/64, do., Febr.-März 4 5/64 do., März-April 4 7/64 d., April-Mai 4 9/64 do., Mai-Juni 4 11/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 13/64 Käuferpreis, Juli-Aug. 4 15/64 d. Verkäuferpreis.

Der Baumwollenmarkt bleibt von Freitag, den 22. cr., 4 Uhr Nachm. bis Mittwoch, den 27. cr. Vorm. und von Freit g, den 29. cr., Nachm. bis Dienstag, den 2. Januar 1894 geschlossen.

Metalle.

• Amsterdam 9. Dez. Banczinn 48 1/2.

• London, 8. Dez. Chili-Kupfer 43 1/2, per 3 Monat 44.

• New York, 8. Dez. Zinn Straits 20,75 Doll. Eisen Nr. 1 Coltness 21,50 Doll.

Produktenbörse zu New York,

am 9. Dez. (Telegr.)

Rother Winterweizen loco 69 1/8. Rother Weizen pr. Dez. 67 7/8, per Jan. 68 7/8, per Febr. —, per Mai 73 7/8. Kaffee Rio Nr. 7, 18, do. per Jan. 16,42, per März 15,92. Zucker (Fair refining Muscovados) 2 9/16, Mais (New) pr. Dez. 45 7/8, pr. Jan 44 3/4, pr Mai 46 3/4. Mehl (Spring clears) 2,3. Getreidefracht nach Liverpool 3. Schmalz loco 8,55, do. (Rohe & Brothers) 9,15. Kaff. Petroleum Standard white in New York 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd. Rohes Petroleum in New York 6,95, do. Pipeline Certificates, pr. Jan. 77 1/8, stetig. Baumwolle in New York 7 13/16 do. in New Orleans 7 1/8. Kupfer 10,75.

Weizen eröffnete stetig, dann allgemein fest während des ganzen Tages infolge Deckungen der Baissiers. Schluss stetig.

Mais allgemein fest während des ganzen Tages. Schluss steig.

• New York, 9. Dez. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8,85 ,215 Dollars gegen 6,415,891 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1,150,426 Dollars gegen 1,126,9.0 Dollars in der Vorwoche.

Letzte Telegramme.

Berlin, 11. Dez. [Orig.-Telegr.] Beim Kaiser findet im Neuen Palais morgen eine musikalische Abendunterhaltung statt, wozu außer den sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen auch alle Minister und Staatssekretäre, Gesandte und einige Parlamentarier geladen sind. Im Konzert soll vornehmlich der Hannoversche Gesangverein mitwirken.

Paris, 10. Dez. Alle Personen, welche im Hotel Dieu überwacht worden waren, sind wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Polizei behielt nur Vaillant und 5 oder 6 andere Verdächtige in Gewahrsam.

Paris, 11. Dez. Bei der in der Wohnung eines holländischen Anarchisten, Cohns, vorgenommenen Haussuchung fand die Polizei kupferne Röhren und eine Anzahl anarchistischer Briefe. Cohens wurde verhaftet. Weitere Verhaftungen ausländischer Anarchisten werden wahrscheinlich erfolgen.

Paris, 10. Dez. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rio de Janeiro haben die Truppen Peixoto's das Fort Villegaignon angegriffen, sind aber zurückgeschlagen worden. Man glaubt, daß die Aufständischen einen entscheidenden Schlag führen wollen und daß sie beabsichtigen, sich Santos' zu bemächtigen. Ein neuer Angriff auf das Fort Lage soll unmittelbar bevorstehen.

Palermo, 13. Dez. Die Ruhestörer, welche gestern wegen der Steuererhöhungen das Stadthaus in Partinico stürmten, schrien „Hoch Savoyen," „Nieder mit den städtischen Steuern." Die Manifestanten, deren Zahl sich auf 4000 Personen, darunter viele Frauen, belief, benützten den Augenblick, wo das in Partinico garnisonirende Bataillon eine Schießübung hatte, um die Municipalregister zu verbrennen. Es wurden 18 Schilderhäuser der Zollwache in Brand gesteckt. Nachdem das Bataillon zurückgekehrt war, wurde die Ruhe wiederhergestellt. Aehnliche Aufregung herrscht in den benachbarten Gemeinden, besonders in Giarinetti.

Montevideo, 11. Dez. Aus Rio sind sichere Nachrichten eingelaufen, daß der Admiral Gama am 9. Dez. sich den Aufständischen anschloß. In einem von Peixoto erlassenen Manifest überläßt er dem Willen des Volkes die Wahl der künftigen Regierung.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle.

Montag, 11. Dez.	Romeo und Julia.
Dienstag, 12. Dez.	Minna von Barnhelm.
Mittwoch, 13. Dez.	Ein Weihnachtstraum; Fidelia.
Donnerstag, 14. Dez.	Ein Schritt vom Wege.
Freitag, 15. Dez.	Ein Weihnachtstraum; Die lustigen Weiber v. Windsor.
Sonnabend, 16. Dez.	Graf Essex.
Sonntag, 17. Dez.	z. e. m. Kunitzlb.

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 12. Dezember.

Leipzig (Neues Theater):	Undine.
(Altes Theater):	Lolos Vater.
Dessau (Hof-Th.):	Reif-Reiflingen.
Weimar (Hof-Th.):	Frauenkampf; In Civil.
Altenburg (Hof.-Th.):	Der Asket; Der zerbrochne Krug.
Gera (Fürstl. Th.):	Des Meeres und der Liebe Wellen.
Koburg (Hof-Th.):	Der Vogelhändler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931211036/fragment/page=0002